

Paracelsus-Spital will ganzheitliche Medizin weiter ausbauen

RICHTERSWIL Der Trägerverein Paracelsus-Spital hat seine Beteiligung am Spital verkauft. Die neue Alleineigentümerin NSN Medical AG verspricht einen Neubeginn.

Mit dem Jahreswechsel haben beim Paracelsus-Spital in Richterswil zum zweiten Mal innerhalb drei Jahren die Eigentümerverhältnisse geändert: Die NSN Medical AG hat das Paracelsus-Spital zu 100 Prozent übernommen.

Fast zwanzig Jahre lang war der Trägerverein Paracelsus-Spital Alleineigentümer des Regionalspitals. Vor gut drei Jahren wandelte der Trägerverein das Spital in eine Aktiengesellschaft um; gleichzeitig verkaufte er die Mehrheitsbeteiligung, rund 60 Prozent, an die NSN Medical. Das Paracelsus-Spital wurde fortan als Gemeinschaftsunternehmen geführt.

Anfang 2017 hat die NSN Medical das Paracelsus-Spital vollständig übernommen. Dadurch wird sich der Trägerverein künf-

tig nicht mehr aktiv um den Spitalbetrieb kümmern, er wird aber weiterhin die anthroposophische Forschung, die anthroposophische Medizin sowie die anthroposophische Pflegeausbildung fördern.

Mehrheitsbeteiligung der NSN schlug hohe Wellen

Die vergangenen drei Jahre, während denen der Trägerverein und die NSN Medical das Paracelsus-Spital als Gemeinschaftsunternehmen führten, waren von starken Unruhen geprägt. Mitarbeitende wurden entlassen, was die Gewerkschaft VPOD scharf kritisierte, da die Sozialpartner nicht informiert worden seien. «Wir hatten eine andere Philosophie als der Vorbesitzer. Wir stellten Leistungs-

anforderungen an das Personal, was zur notwendigen Restrukturierung gehörte», sagt Jürgen Rode, Ärztlicher Leiter des Paracelsus-Spitals und Verwaltungsratsmitglied der NSN Medical. «Ohne diese Korrekturen hätte das Spital keinen Bestand mehr gehabt.»

Ein herber Schlag war der Wegfall der Etzelclinic als Kooperationspartnerin vergangenes Jahr. Aus ökonomischen Gründen verloren in der Folge mehrere Angestellte ihre Stelle. Den Aufbau eines ambulanten Arztzentrums beim Chrumbächli sowie mehrere Sanierungen und Erweiterungsbauten wertet die Spitalleitung hingegen als positiv.

Vollständige Übernahme soll in ruhigere Gewässer führen

Nach einem Verlust von mehr als zwei Millionen Franken 2015 sei das Paracelsus-Spital mittler-

weile auf Erholungskurs. Die Organisation ist optimiert und die Fallkosten sind gesenkt worden, sagt Rode. «Es ist ein operativer Gewinn vorhanden, die Hälfte des Weges hin zur Erholung sind wir bereits gegangen.»

Obschon die Etzelclinic als Kooperationspartnerin weggefallen ist, haben die stationären Fälle vergangenes Jahr nicht abgenommen, sondern bei 3000 Fällen stagniert. Jürgen Rode ist optimistisch: «Es ist durchaus eine realistische Zielsetzung, die Fallzahlen in den nächsten drei Jahren um fünf Prozent zu steigern.» Es sei notwendig, den Gewinn um weitere drei Millionen zu steigern, um auch künftig Investitionen tätigen zu können, so etwa die Renovation des dritten Stockwerks.

Für das Personal habe die vollständige Übernahme des Paracelsus-Spitals durch die NSN Medical keine Auswirkungen gehabt,

sagt Jens Weber, Direktor des Paracelsus-Spitals.

«Komplementärmedizin kann Schulmedizin nicht ersetzen»

Den künftigen Schwerpunkt sehen Rode und Weber in der Förderung der ganzheitlichen Medizin. Den wichtigsten Pfeiler bilde die Doppelausbildung der Fachärzte sowie des Pflegepersonals: die schulmedizinische Ausbildung sowie eine komplementärmedizinische Weiterbildung. Wichtig sei dabei, auf das Bedürfnis der Patienten einzugehen und anthroposophische Pflege dort einzusetzen, wo sie Sinn mache. Dazu gehören unter anderem Wickel, anthroposophische Medikamente, heilmedizinische Massagen sowie die Maltherapie, die bereits heute in den Bereichen Gynäkologie, Geburtshilfe, innere Medizin und Palliativmedizin, Onkologie sowie Senologie angewendet werden. *Marianne Bolt*

Raiffeisen Höfe mit gutem Ergebnis

WIRTSCHAFT Die Raiffeisenbank Höfe hat im vergangenen Geschäftsjahr ihren Gewinn um 2,6 Prozent auf 1,27 Mio. Franken steigern können.

Die Raiffeisenbank Höfe mit Geschäftsstellen in Horgen, Wolterau, Pfäffikon und Schindellegi kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurückblicken. Der Jahresgewinn konnte von 1,24 Mio. Franken im Vorjahr auf 1,27 Mio. Franken gesteigert werden. Das entspricht einer Zunahme von 2,6 Prozent. In den wichtigsten Bereichen Hypothekendarlehen, Kundeneinlagen und Wertschriftengeschäft habe die Bank «erneut ein gutes Wachstum verzeichnet», heisst es in einer Medienmitteilung vom Dienstag.

Die Ausleihungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 687,5 Mio. Franken auf 709,8 Mio. Franken (+3,3%). Der Bruttoerfolg aus dem Zinsgeschäft ging wegen der sich weiter verengenden Zinsmarge leicht zurück (-3,2%). Die Kundeneinlagen verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Zuwachs von 36,4 Mio. Franken auf 896,4 Mio. Franken (+4,2%).

Erfolgreiches Kommissions- und Handelsgeschäft

Das Wertschriftendepotvolumen erhöhte sich auf 356,6 Mio. Franken (+10,3%). «Aufgrund tieferer Transaktionsvolumen in einem anspruchsvollen Marktumfeld» nahm der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 4,9 Prozent ab, heisst es in der Mitteilung weiter. Demgegenüber entwickelte sich das Handelsgeschäft mit einem Wachstum von 36 Prozent «ausserordentlich gut». Die Bilanz der Raiffeisenbank Höfe weist zudem «eine solide Eigenkapitalbasis» mit einer Gesamtkapitalquote von 15,7 Prozent auf. *red*



Das Paracelsus-Spital verbindet auch weiterhin Schulmedizin und Komplementärmedizin.

Manuela Matt

Lindt & Sprüngli steigert Umsatz

KILCHBERG Lindt & Sprüngli gibt ein Umsatzwachstum von 6,8 Prozent bekannt. Der Schokoladenkonzern konnte im vergangenen Jahr trotz eines schwierigen Marktumfeldes seine Umsatzziele erreichen und weiter Marktanteile dazugewinnen.

Die Anleger zeigen sich erfreut. Die Aktie des Premiumschokoladenherstellers notierte am Dienstag am Vormittag zeitweise mit einem Plus von über 5 Prozent.

Der Schweizer Premiumschokoladenhersteller steigerte seinen Gruppenumsatz im Gesamtjahr 2016 um 6,8 Prozent auf 3,9 Milliarden Franken, wie das Unternehmen am Dienstag mitteilte. Ohne Währungseffekte betrug das organische Wachstum 6 Prozent und liegt damit innerhalb der eigenen Zielspanne. Das Wachstum hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr deutlich beschleunigt. Im ersten Halbjahr, von Januar bis Juni,

betrug das Wachstum noch 4,4 Prozent.

Damit übertrifft das Unternehmen die Erwartungen der Analysten. Das Weihnachtsgeschäft lief offensichtlich besser als erwartet, wird vermutet. Die ZKB etwa spricht von einer «eindrücklichen Leistung», Vontobel gar von einem «spektakulären Wachstum in Europa».

Umsatzwachstum in allen Verkaufsregionen

In den wichtigen Regionen Europa und Nafta (Nordamerika, Mexiko, Kanada) hat sich das organische Umsatzwachstum besonders in der zweiten Jahreshälfte deutlich beschleunigt.

In Lokalwährung wuchs das Segment Europa um 7,4 Prozent. Dies dank den wichtigen Kernmärkten Deutschland, Frankreich und Grossbritannien, die insgesamt 30 Prozent zum Gruppenumsatz beisteuern. Die Region Nafta steigerte den Umsatz um 3,4 Prozent. Der Bereich Rest der Welt legte um rund 10 Prozent zu.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Marktbedingungen sei das Ergebnis sehr erfreulich, schreibt Lindt & Sprüngli. Zu den Herausforderungen zählten vor allem anhaltend hohe Rohstoffpreise für Kakaobohnen und Kakaobutter, stagnierende Schokoladenmärkte und eine weitreichend verhaltene Konsumentenstimmung.

Es sei einmal mehr gelungen, schneller als der Gesamtschokoladenmarkt zu wachsen und

wichtige Marktanteile zu gewinnen. Laufende Anpassungen im Produktportfolio von Russell Stover sowie einer Optimierung der Promotionsstrategie hätten das Gruppenwachstum im Geschäftsjahr etwas geschwächt, langfristig aber die Grundlage für ein profitables Wachstum in der Zukunft geschaffen.

Chefwechsel zum Jahresauftakt

Genauere Gewinnzahlen liegen noch nicht vor. Lindt erwartet aber eine Verbesserung der Betriebsgewinnmarge innerhalb der strategischen Zielsetzung. Aufgrund einer tieferen Steuerlast werde sich der Reingewinn dabei überproportional erhöhen, heisst es. Die Publikation des vollständigen Jahresabschlusses 2016 ist für den 7. März vorgesehen.

Im Juni des vergangenen Jahres hat Lindt & Sprüngli einen Wechsel in der operativen Führung bekannt gegeben. Nach über 20 Jahren gab Ernst Tanner per 1. Januar seinen Chefposten ab. Neuer CEO ist Dieter Weisskopf.

Ernst Tanner behält sein Mandat als Verwaltungsratspräsident des Konzerns und wird in dieser Position weiterhin die Fäden ziehen. Der neue Konzernchef kommt aus den eigenen Reihen, war er doch seit März 1995 Finanzchef des Unternehmens.

Der Schokoladenhersteller führe mit dieser Besetzung «basierend auf der mehr als zwanzig Jahre andauernden und erfolgreichen Zusammenarbeit» von Tanner und Weisskopf die langfristige Ausrichtung des Unternehmens konsequent weiter, hiess es in einer Mitteilung vom Juni. *pst/sda*

Anlässe

ADLISWIL Podium zu Steuerreform

Die Reformierte Kirchengemeinde organisiert am Montag, 23. Januar, ein Podiumsgespräch zur Unternehmenssteuerreform III. Teilnehmer sind Davide Loss (Jurist, Kantons- und Gemeinderat SP), Res Peter (reformierter Pfarrer Neumünster, Präsident Prolibref, www.kirchliches-nein.ch), Mario Senn (Leiter Politik und Projekte Zürcher Handelskammer, Gemeinderat FDP) sowie Armin Steinmann (Statthalter, Bezirksratspräsident, Kantonsrat SVP). Moderiert wird das Gespräch von Felix Reich, Redaktionsleiter von «Reformiert». *e*

Montag, 23. Januar, 19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Adliswil.

KILCHBERG Pantomime tritt auf

Der Pantomime Carlos Martínez tritt am Dienstag auf Einladung des Lesevereins Kilchberg im reformierten Kirchgemeindehaus auf. Er präsentiert sein Programm «Bücher ohne Worte». *e*

Dienstag, 24. Januar, 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Stockenstrasse 150, Kilchberg.